



Antrag Nr. 28

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin
R. Meixner-Römer
Rathaus



CDU

STADTVERORDNETENFRAKTION
IN RÜSSELSHEIM

65428 Rüsselsheim

Antrag

zur Verweisung an KSSpA

09.02.2007

Ansiedlung einer Privatschule in Rüsselsheim

Die Stadtverordnetensammlung beschließt:

Der Magistrat wird beauftragt, die Gründung einer die Rüsselsheimer Schulangebote ergänzenden Schule in privater Trägerschaft zu unterstützen. Es sollte bald ein Träger gefunden werden, der möglichst mit Klasse 1 beginnend eine solche Schule mit einem besonderen Schulprofil aufbaut.

Begründung:

Schon lange fordern Eltern in Rüsselsheim eine Schule mit einem besonderen Profil vor allem im Hinblick auf die frühe Vermittlung von Fremdsprachen, aber auch von musischer Betätigung.

Im November 2006 hat der CDU-Stadtverband seine Konzeption „Rüsselsheim am Main – Stadt der Ideen“ vorgestellt, die die Forderung nach einer Privatschule unterstützt.

Eine Veranstaltung des CDU-Stadtverbandes am 21.11.2006 unter dem Titel „Privatschule – Chance, Ergänzung, Herausforderung“, bei der drei verschiedene Träger von Privatschulen ihre unterschiedlichen Konzeptionen vorgestellt haben, ist auf überwältigendes Interesse gestoßen. Es gibt inzwischen zahlreiche Nachfragen, wann denn mit einer Privatschule in Rüsselsheim zu rechnen sei.

Auch in „Rüsselsheim 2020“ wird auf ein Interesse an einer Privatschule hingewiesen (S. 118), die Kinder, unabhängig von ihrem Wohnort, in Rüsselsheim besuchen könnten. Bisher fahren täglich Schülerinnen und Schüler, die in Rüsselsheim wohnen, wegen besonderer Schulangebote in die umliegenden Großstädte, aber auch nach Hofheim oder Groß-Gerau.

Rüsselsheim hat zwar ein breit gefächertes Schulangebot, wird aber im Umland nicht genügend als Standort mit einem umfassenden Bildungsangebot wahrgenommen.

Immer wieder gibt es Hinweise von Maklern und ortsansässigen Unternehmen, dass Mitarbeiter mit schulpflichtigen Kindern wegen des insoweit unvollständigen Schulangebots auf einen Wohnsitz in Rüsselsheim verzichten und lieber längere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Eine Privatschule würde Rüsselsheim als Wohnstandort attraktiver machen.

Eine Privatschule hätte – je nach Konzeption – auch eher die Möglichkeit, bilingualen Unterricht anzubieten.

Selbstverständlich kann die Stadt Rüsselsheim nicht das unternehmerische Risiko für eine Privatschule übernehmen. Die im Antrag geforderte Unterstützung durch den Magistrat bezieht sich daher lediglich auf die sonstige Förderung der Gründung, etwa durch Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Standort.



Hannelore Lenz, Fraktionsvorsitzende